



Neunzehender Abschnitt.

Vom Schnitt des Abrikosenbaums das nöthige.

Man hat fünf bis sechs Sorten von Abrikosenbäumen, wovon die kleine und grosse Orangen Abrikose die besten von Geschmack sind.

Auch diese schneidet man im Anfang stark. Wenn sie aber einmal guten Trieb zeigen, so ist es Zeit daß man ihnen mehr Willen läßt, jedoch mit der Einschränkung, daß man jederzeit die starken Triebe so lange etwas einstuket, bis man einen vollständigen Baum hat. Die vordersten Triebe bindet man an — die andern, welche nicht so stark sind, schneidet man auf Sporn — einen Zoll lang. Diese werden alsdann sogleich fruchtbar.

Hier findet man das Gegentheil von den Pfirsingen. Abrikosen tragen am alten Holz — man darf also dieses an ihnen nicht ausschneiden, sondern muß solches sorgfältig zurathe halten und schonen: Auch so lange das alte Holz nicht abstirbt, als an welchem man die Früchte zu gewinnen hat, solches nicht zu verjüngen suchen.

Die Legung der Aeste kann auf die nämliche Art geschehen wie bey denen Pfirsingen,
nämlich